

22. Arbeitstagung zur Gesprächsforschung

1. – 3. April 2020

Tagungsort: Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, R5, 6–13, Mannheim

Organisation: Arnulf Deppermann, Silke Reineke, Thomas Spranz-Fogasy

Rahmenthema:

Bedeutung in der Interaktion

Während sich das Spektrum der Untersuchungsgegenstände in der Interaktionsforschung in den letzten Jahren enorm erweitert hat (z.B. um multimodale Analysen, epistemische Aspekte oder Untersuchungen des Vokalen), führt die Untersuchung von Bedeutung in der Interaktion weiterhin ein Schattendasein (Ausnahmen sind Deppermann/Spranz-Fogasy eds. 2002, Hakulinen/Selting eds. 2005, Deppermann ed. 2011, Bilmes 2015). Dies ist einerseits erstaunlich, denn die Verhandlung, Vermittlung und Klärung von Bedeutungen spielt für InteraktionsteilnehmerInnen, z.B. bei Missverstehen und Nichtverstehen, in Pädagogik und Konflikten eine zentrale Rolle. Der Untersuchung von Bedeutung in der Interaktion stehen aber andererseits methodische Hindernisse entgegen: Bedeutungen von Ausdrücken und größeren Einheiten bleiben oft implizit, sie entstehen vor dem Hintergrund von methodisch nicht kontrollierbaren Wissensbeständen und die Interpretation von Partneräußerungen in der Interaktion wird oft nicht oder nur ansatzweise angezeigt.

Die Arbeitstagung zur Gesprächsforschung möchte verschiedene Aspekte von Bedeutung in der Interaktion und Ansätze zu ihrer Erforschung erkunden. Folgende Themen, zu denen in jüngster Zeit Forschungen begonnen haben, sind hier u.a. von Interesse:

- Praktiken der Verdeutlichung und Aushandlung der Bedeutung von Ausdrücken in der Interaktion (zum Beispiel durch Definitionen, Reparaturen und Reformulierungen),
- die lokale Konstruktion taxonomischer Relationen zwischen Ausdrücken,
- die intersubjektive Etablierung (*grounding*) und Anreicherung der Bedeutung von Ausdrücken im Verlaufe von Interaktionsgeschichten,
- die Interaktionstypspezifik der Erklärung und Aushandlung von Bedeutung,
- die Adressatenspezifität der Wahl von Ausdrücken und der Turnkonstruktion (*recipient design*),
- Praktiken der Referenzherstellung in der sozialen Interaktion,
- Praktiken der Handlungszuschreibung und des Inferierens in der Interaktion,
- die Rolle von Multimodalität (z.B. Gesten) bei der Herstellung und Klärung lokaler, indexikalischer Bedeutungen.

In theoretischer Hinsicht interessiert, welche Beiträge die Untersuchung von Bedeutung in der Interaktion zu linguistischen Vorstellungen von Semantik und Lexikon leisten kann und wie eine interaktionale Semantik (Deppermann 2019) begründet werden kann. In diesen Zusammenhängen ist die Frage nach Bezügen zwischen konversationsanalytischen und interaktionslinguistischen Ansätzen einerseits und kognitiven und *usage-based* Herangehensweisen andererseits von besonderem Interesse. Weiterhin interessiert eine Rückbesinnung auf die ethnomethodologische Theorie der Indexikalität (Garfinkel 1967) im Lichte aktueller konversationsanalytischer und interaktionslinguistischer Untersuchungen.

In methodischer Hinsicht fragt sich, wie der sequenzanalytische Ansatz der Konversationsanalyse genutzt werden kann und erweitert werden muss, um Bedeutung in der Interaktion zu untersuchen.

Literatur

- Bilmes, Jack (2015): The structure of meaning in talk: Explorations in category analysis. Volume I: Co-categorization, contrast, and hierarchy. Manoa, Hawaii: University of Hawaii. Zugänglich unter: <http://www2.hawaii.edu/~bilmes>.
- Deppermann, Arnulf (2019): Interaktionale Semantik. In: Hagemann, Jörg/Staffeldt, Sven (Hg.): Semantiktheorien Band 2. Tübingen: Stauffenburg, 172–215.
- Deppermann, Arnulf (Hg.) (2011): Formulation, generalization, and abstraction in interaction. Special Issue in Human Studies 34(2).
- Deppermann, Arnulf/Spranz-Fogasy, Thomas (Hg.) (2002): be-deuten: Wie Bedeutung im Gespräch entsteht. Tübingen: Stauffenburg.
- Garfinkel, Harold (1967): Studies in Ethnomethodology. New York: Prentice Hall.
- Hakulinen, Auli/Selting, Margret (Hg.) (2005): Syntax and lexis in conversation. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins.